

# Erklärungen zum Excel-Dokument « Kirchen pro Gemeinde und Bezirk »

## Fiche 1 (Offizielle Bezirke, 2015)

- Alle VFG- und SEA-Mitglieder sowie einzelne unabhängige Grosskirchen nach offiziellen Bezirken
- *Schrägschrift*: Nichtmitglieder, die an der SEA interessiert sind (auf der Adressliste derjenigen, die die Informationen erhalten)
- Die VFG-Gemeinden haben die durchschnittliche Zahl der Gottesdienstbesucher angegeben. Die Angaben, ob es sich um Besucher über 16 Jahren oder um alle Besucher handelt bleiben leider uneinheitlich. Oft auch einfach alle Besucher ohne Kleinkinder.
- Die Gliederung der Liste bleibt nach Nummerierung des Bundesamtes für Statistik
- Das Tessin bleibt am Schluss der Liste drin, für eine eventuelle spätere Verwendung. Es sind einige Gemeinden im Tessin genannt worden, die Liste müsste noch vervollständigt werden.
- Die Bevölkerungsangaben beziehen sich auf das Jahr 2015
- Gelb: Für Auswertungen die angepassten Bezirke auf Fiche 2 verwenden!
- Grün: Für die Auswertung steht eine zusätzliche Variante regionaler Zusammenfassung auf Fiche 2 zur Verfügung
- Sprachen:
  - Verwaltungskreis Biel: Rund 20 % sind frankophon, in der Stadt Biel rund 28%
  - Bezirk Murten: Hier ganzer Bezirk, ca. 60 % deutschsprachig -> in angepasstem Bezirk nur mehrheitlich deutschsprachige Gemeinden
  - District de la Sarine (Fribourg): 12-13000 deutschsprachige, davon 8000 in der Stadt Freiburg
- Plan der offiziellen Bezirke:  
<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/karten.assetdetail.2140806.html> )

## Fiche 2 (Angepasste Bezirke = AB)

### Allgemein:

- Die offiziellen Bezirke sind manchmal historisch herrschaftsrechtlich begründet und bilden so nicht die zusammenhängenden Gebiete kleinräumiger Mobilität der Bevölkerung ab. Zudem sind durch die Verstädterung und Ausweitung der Agglomerationen gewisse Gebiete zusammengewachsen oder gar zum Kern von Agglomerationen übergegangen (vgl. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/querschnittsthemen/raeumliche-analysen/raeumliche-gliederungen/raeumliche-typologien.assetdetail.468920.html>) . Entsprechend sind Bezirke angepasst worden, einzelne gar kantonsübergreifend.

- Grundsätzlich sollten die meisten Bezirke heute zumindest leicht angepasst werden, aber um bezirksweise erhältliche Bevölkerungsdaten weiterhin nutzen zu können wurden nur diejenigen Bezirke angepasst, die zu einem relevanten Teil (im Schnitt ab rund 10%) veränderungsbedürftig sind.

- Wo sich komplexere Fragestellungen ergeben haben oder Unter-Regionalisierungen für die Analyse sinnvoll sind wurden in Schrägschrift mögliche Varianten dargestellt.

- Gleichzeitig beruhen die Neueinteilungen auf den Datenanalysen eines Aussenstehenden. Es kann sein, dass die Bewohner von gewissen Gebieten ihren Mobilitätsraum anders wahrnehmen. In diesen Fällen kann die Analyseeinheit nach Gutdünken verändert werden.

**Details:**

*Kantone Zürich und Schaffhausen*

- Bei Schaffhausen wurden die Minibezirke aufgelöst und der ganze Kanton zusammengenommen. Gleichzeitig wurden die Gebiete Stein am Rhein (zum angepassten Bezirk Steckborn/Thurgau) und Rüdlingen/Buchberg (zum Bezirk Bülach ZH) abgetrennt, da sie keine Einheit mit Schaffhausen bilden.

- Umgekehrt sind die nördlichsten Gemeinden des Bezirks Andelfingen Schaffhauser Vorortsgemeinden und sind deshalb zu Schaffhausen genommen worden.

- Die Gemeinden Opfikon, Bassersdorf etc gehören zur Kernagglomeration Zürich und haben wenig mit dem ländlicheren Rest des Bezirks Bülach zu tun, genauso wie auch die Gemeinden Dübendorf etc. im Bezirk Uster. So wird vorgeschlagen, diese als Angepasster Bezirk Kernagglomeration Zürich Ost zusammenzufassen.

- Im Zürcher Oberland sind die Städte Uster, Pfäffikon und Wetzikon Zentren, die stark miteinander verflochten sind. Zudem sind Gemeinden wie Dübendorf im Nordwesten und Rüti etc. im Süden (zu Agglomeration Rapperswil) abgetrennt. Deshalb wird vorgeschlagen, einen angepassten Bezirk Zürcher Oberland zu bilden.

- Der Bezirk Dietikon wurde mit den verwobenen Bergdietikon, Spreitenbach und Killwangen ergänzt.

- Es könnte überlegt werden, eine Variante Kernagglomeration Zürich zu erstellen (Stadt Zürich, Kernagгло Ost, Bezirk Dietikon, erste Gemeinden seeaufwärts).

*Innerschweiz*

- Auf Grund spezieller Interessen wurde die Unter-Variante Rontal erstellt.

- Hergiswil ist näher bei Stans, aber gleichzeitig Teil der Agglomeration Luzern. Es wurde zur Ermöglichung der Verwendung der Bezirks/Kantonsdaten bei Nidwalden belassen.

- Die Grenzregion Schwyz/Luzern sowie die Bezirke Inner-Schwyz wurden stärker den echten Gegebenheiten angepasst.

- Der Bezirk Höfe (Freienbach etc.) könnte auch mit dem Bezirk Horgen ZH verbunden werden.

- Beim Kanton Uri könnte ein der abgelegene oberer Kantonsteil als Analyseeinheits-Variante gebildet werden (Gurtnellen, Wassen, Göschenen, Andermatt, Hospental, Realp -> 3000 Einwohner)

#### *Kanton Bern:*

- Bezirk Bern Mittelland wurde beibehalten, aber dafür noch eine städtische Unterregion „Kernagglomeration Bern“ gebildet.
- Der angepasste freiburgische Bezirk See (Murten) beinhaltet drei kleinere Gemeinden aus dem Bezirk Bern Mittelland, die aber bei diesem kaum ins Gewicht fallen, weshalb bei Bern Mittelland ausnahmsweise keine entsprechende Anpassung vorgenommen wurde.

#### *Kanton Freiburg:*

- Im Kanton Freiburg wurde eine ausgeweitete Variante des Sensebezirks mit den verwobenen Neuenegg und Laupen gebildet, auch wenn diese (zusammen mit Ueberstorf, Flamatt und Bösinggen) eigentlich zur Agglomeration Bern gehören, aber genügend weit von der Stadt weg sind und einen eigenen Lebensraum bilden. Bei einer Analyse könnten noch die 12'000 deutschsprachigen Einwohner des Bezirks Sarine (Stadt Fribourg etc.) dazugezählt werden.
- Der Bezirk See wurde entsprechend den Sprachen angepasst. In Murten existiert eine französischsprachige evangelikale Gemeinde (FREE).

#### *Kanton Solothurn*

- Die Stadt Solothurn wurde mit den Agglomerations-Bezirken **zusammengelegt**.
- Darunter wurde aber noch eine Unter-Region Grenchen (inklusive Lengnau/BE) als Variante gebildet.
- Die Bezirke Olten/Gösgen wurden **zusammengelegt**, davon aber einzelne Gemeinden, die zur Region Aarau gehören, abgetrennt.
- Schönenwerd und Gösgen könnten ein Unterzentrum bilden.
- Es könnte auch ein Raum Olten-Zofingen gebildet werden.

#### *Nordwestschweiz*

- Die stark verwobenen Bezirke Dorneck (SO) und Arlesheim (BL) wurden **zusammengelegt**.
- Die räumlich zusammengehörigen Bezirke Thierstein (SO) und Laufental (BL) wurden **zusammengelegt**.
- Um den sozialräumlichen Gegebenheiten noch stärker gerecht zu werden wurden weitere Varianten vorgeschlagen:
  - Von den **zusammengelegten** Bezirke Arlesheim/Dorneck wurden die kaum mit dem Birs- und Leimental verwobenen und am stärksten stadtorientierten Gemeinden Allschwil, Schönenbuch und Birsfelden abgetrennt, sowie auch Muttenz, das eher mit Pratteln ein Gebiet bilden kann.
  - Der Kanton Basel-Stadt wurde durch Allschwil, Schönenbuch und Birsfelden erweitert.

- Ein neues Gebiet MuttENZ/Pratteln/Augst wurde gebildet.
- Der Bezirk Liestal wurde um Pratteln und Augst vermindert, da diese kaum Liestal-orientiert sind.

#### *Ostschweiz*

- Im Bezirk Frauenfeld wurde der alte Bezirk Steckborn als eigentliche funktionale Einheit wieder abgetrennt (und Stein am Rhein dazugenommen).
- Münchwilen wurde mit Wil und Umgebung (SG) und Umgebung als funktionale Einheit zusammengelegt.
- Arbon (aber nicht Romanshorn) gehört laut dem Dokument « Räume mit städtischem Charakter » eigentlich zur Agglomeration Arbon/Rorschach (SG) und wurde deshalb von „seinem“ Bezirk abgetrennt.
- Appenzell Ausserrhoden gehört teilweise zur Agglomeration St. Gallen, aber aus Gründen der Handhabung wurden die beiden Appenzell praktisch so belassen.
- Die Agglomeration Rapperswil umfasst auch Teile des Bezirks Hinwil ZH, aber nicht weit östlich im Bezirk See-Gaster gelegene Gemeinden wie Schänis und Amden, die zu Glarus genommen wurden.

#### *Graubünden*

- Die Region Chur wurde umgeordnet und die Agglo um Landquart und Domat erweitert.
- Imboden wurde entsprechend aufgeteilt auf Region Chur und Surselva.

#### *Aargau*

- Es wurden einige Umteilungen von Gemeinden vorgenommen
- Die Gebiete Brugg und Baden sind heute zusammengewachsen und deshalb zusammengenommen
- Die Bezirke Rheinfelden und Laufenburg wurden zusammengelegt.
- Dazu wurde eine neue Variante vorgeschlagen: Darin wurde das Gebiet Stein vom Bezirk Rheinfelden zum Bezirk Laufenburg transferiert, da die Region Stein mehr mit dem für den Bezirk Laufenburg zentralen Fricktal zu tun hat.

#### *Wallis*

- Visp, Brig und Teile des Bezirks Raron (der westlich und östlich davon liegt) sind heute eine Agglomeration, weshalb sie zusammengenommen wurden. Gewisse Orte in den Südtälern liegen allerdings recht weit weg davon, weshalb für das bevölkerungsreiche Zermatt und die Orte nördlich davon eine Unter-Variante gebildet wurde.